Marcel Flück

Autor(en): **Wegmann, Ernst**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Marcel Flück

20. 3. 1921 – 10. 11. 1991

An einem kalten Novembertag hat Marcel Flück seine letzte Ruhe auf dem Friedhof in Wattwil gefunden. Eine grosse Trauergemeinde gab ihm dabei das Geleit und zeigte damit, wie bekannt und beliebt der Verstorbene weitherum war.

Am 20. März 1921 erblickte Marcel Flück in Winterthur das Licht der Welt. In dieser Stadt durchlief er auch die Primar- und Sekundarschulen und absolvierte an der Schweizerischen Lokomotiven- und Maschinenfabrik eine Lehre als Maschinenzeichner. Der aufgeweckte Junge besuchte dann das Technikum Winterthur, wo er nach drei Jahren das Studium als Maschineningenieur mit viel Erfolg abschloss. Schon damals zeigte sich bei ihm eine tiefe Neigung zum Lehrerberuf, hat er doch noch während seiner Studienzeit an der Gewerbeschule in Mathematik unterrichtet.

Der jung gebackene Ingenieur arbeitete zuerst bei der Maschinenfabrik Hatebur in Basel, um nachher wieder bei seiner ehemaligen Lehrfirma, der Schweizerischen Lokomotiven- und Maschinenfabrik, eine Stelle anzutreten.

Ein wichtiges Datum in seinem Leben war der 5. Mai 1945, der Tag, an dem er Fräulein Hilde Brunner an den Traualtar führte.

Als sich der damalige Direktor der Webschule Wattwil (heute Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule), Moritz Schubiger, am Technikum Winterthur nach einem begabten und für den Unterricht talentierten jungen Maschineningenieur erkundigte, wurde ihm Marcel Flück empfohlen.

Am 1. Januar 1947 erfolgte sein Eintritt in die Webschule Wattwil. Da er aber von Weberei noch sehr wenig verstand, musste er zuerst verschiedene Webereipraktiken absolvieren und auch einen Halbjahreskurs an der Schule besuchen. Erst so gerüstet durfte Marcel Flück nach Ostern 1948 den Unterricht aufnehmen. Nebst der Webereitechnologie hat sich der Verstorbene dank seiner Vielseitigkeit noch in weitere Gebiete eingearbeitet. So unterrichtete er während vieler Jahre in den Fächern Vliesstoffe, Garn- und Gewebeprüfung, Arbeits- und Zeitstudien, Betriebliches Rechnungswesen, Projektieren, Psychologie. Sein Stolz, und dies mit Recht, waren jeweils die am Ende des drei- bzw. viersemestrigen Webereitechniker-Studiums zu absolvierenden Projektierungsarbeiten über einen Webereibetrieb.

Marcel Flück verlangte von seinen Studenten viel, hat dabei aber für die Jugend immer sehr viel Verständnis gezeigt. Das bewies er als Verbindungsmann zur Textilia Wattwil, die ihn für seine wertvolle Mithilfe zum Ehrenmitglied ernannte. Aber auch als Präsident des Jugendschutzes des Bezirkes Neu-Toggenburg konnte er seine Kenntnisse und sein Verständnis für Jugendprobleme voll unter Beweis stellen.

Marcel Flück war engagierter Christ und Protestant, und hat in der Kantonalen Synode des Kantons St. Gallen wertvolle Arbeit geleistet.

Dass er neben all diesen beruflichen und ausserberuflichen Aktivitäten auch seiner Familie noch sehr viel Zeit widmete, war für Marcel selbstverständlich. Nebst seinen zwei Töchtern Esther und Ines hat ihm sein Sohn Thomas viel Freude bereitet. Dreimal durfte er ihn in Guatemala und Mexiko besuchen, das letzte Mal noch dieses Frühjahr.

Sehr viel haben dem Verstorbenen die Natur und die Tiere bedeutet. Während seiner Freizeit hat er deshalb gerne ausgedehnte Wanderungen unternommen, oft in Begleitung seines Hundes. Auch der Skilanglauf kam bei ihm nicht zu kurz, und im SAC war er ein gerngesehenes Mitglied.

Leider machten sich bei Marcel Flück schon ab 1981 Herzbeschwerden bemerkbar, so dass er von 1981 bis zu seiner Pensionierung 1986 nur noch ein Teilpensum leisten konnte. Vor Weihnachten 1989 musste er sich zudem einer ersten Blasenoperation unterziehen. Weitere Operationen folgten. Nach einer langen Leidenszeit wurde er von seinen mit viel Geduld ertragenen Schmerzen am Sonntag, 10. November, erlöst. Ein Leben, ausgefüllt mit Arbeit, Familie, Freundschaft hat damit sein Ende gefunden. Wer mit Marcel Flück zu tun hatte, wird ihn nicht mehr vergessen.

Ernst Wegmann, Wattwil ■